



„Lebensstationen“: Porträt über Jean-Marie-Albert Bottequin

„Meine Arbeit wird von einer tief empfundenen Menschenliebe getragen. Ich freue mich über jeden Menschen, der sich bewusst weiterentwickeln möchte und begegne ihm voll Dankbarkeit und Respekt.“

Jean-Marie-Albert Bottequin

Die Entdeckung eines Talentes

1941 im belgischen Gent geboren, wächst Jean-Marie-Albert Bottequin in einer flämisch-französischen Familie zweisprachig auf. Der Vater, Philosoph und Romanist, begeistert den Sohn früh für Literatur und Theater. Nach dem Abitur beginnt er 1959 an der Universität Gent Romanistik, Pädagogik und Kunsterziehung zu studieren.

Dabei entdeckt er seine Leidenschaft für die Fotografie, vor allem für die Theaterbühne und den weiblichen Akt.

Sein besonderer Blick auf den Menschen, wird auf seinen Fotoarbeiten sichtbar und sein Ausnahmetalent zunehmend publik.

1962 eröffnet er sein eigenes Fotostudio in Gent und wird als Bühnenfotograf an das Nationaltheater Gent berufen. 1965 erhält er den Preis der Belgischen Kritik.

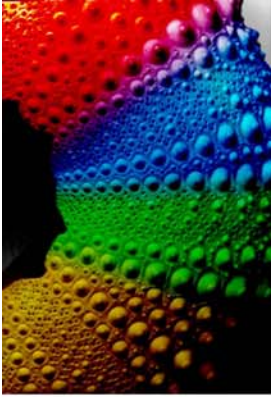
Der internationale Fotokünstler Jean-Marie-Albert Bottequin

Mit dem Zeitgeist der 68er kommt auch Bewegung in die Welt des jungen Fotografen. Er möchte sich künstlerisch freier ausdrücken können. Die belgische Presse schreibt: „Die Straßen in Flandern wurden zu schmal für Bottequin.“

1968 schließlich entscheidet er sich in München einen beruflichen und persönlichen Neuanfang zu wagen. Dies ist der Beginn seiner internationalen Fotokarriere.

Er ist 1972 bis 1984 Hausfotograf des Bayerischen Staatsschauspiels München, arbeitet für Größen wie Ingmar Bergman, Roman Polanski, André Heller, Rainer Werner Fassbinder, Andy Warhol, Pina Bausch.

Er fotografiert und illustriert weltweit - von Siemens bis BMW, von „Stern“ bis „Playboy“. 1988 wird er mit dem begehrten „Award of Excellence“ in Chicago (USA) für die Posterserie „BMW Classic Car“ ausgezeichnet.





Vom Beobachter zum Beobachteten

1990 initiiert er IPS (International Photographic Seminars) und gibt internationale Seminare für Fotografie an besonderen Orten.



Während eines Seminars in Venedig mit dem Thema Theater, tritt Jean-Marie Bottequin, zunächst aus Demonstrationszwecken für seine Studenten, vor die Kamera.

Ein entscheidender Moment, der sein Leben verändert. „Eigentlich habe ich mich bis dahin als introvertiert betrachtet“, reflektiert er. „Jemand, der lieber im Schatten hinter der Kamera als auf der Bühne im Scheinwerferlicht steht. Dieses Erlebnis hat plötzlich eine ganz andere Seite meiner Persönlichkeit zu Tage treten lassen und ich habe gespürt: Das ist ein neuer Weg, den ich verfolgen möchte.“



Er lässt sich bei namhaften Experten der Mime wie Marcel Hoste, Marcel Marceau und Pinok & Matho (Théâtre Temp, Paris) ausbilden. Trainings bei dem bekannten Schweizer Clown Olli Hauensteiner und Trainings in gewaltfreier Kommunikation bei Marshall Rosenberg erweitern sein Repertoire.

Das Wissen weitergeben

Neben seiner Tätigkeit als Fotograf, gibt Jean-Marie-Albert Bottequin sein Wissen weiter. Von 1972 - 1984 lehrt er an der renommierten Münchener Akademie „U5“ für Grafikdesign. Seit 1978 hält er als Berater der Unesco und des Europarates Vorträge über Wahrnehmung in der Bildsprache. Sein Charisma als Referent bringt ihm 2003/2004 die Berufung als Gastprofessor für nonverbale Kommunikation im multikulturellen Bereich an den Universitäten Wien und Ulm.



Er ist Mitbegründer der Akademie für Persönlichkeitsbildung in München, in deren Rahmen er die Schule der Körpersprache leitet. Als Kompetenzcoach hält er Inhouse Seminare, Impulsvorträge und gibt Einzelcoachings rund um das Thema Körpersprache. Ende 2007 lernt er Ivonne Jensch kennen, eine charismatische Jungunternehmerin die ihm mit ihrer Begeisterung imponiert – die Idee einer Akademie für Persönlichkeitsbildung nach Jean-Marie-Albert Bottequin im Fürstentum Liechtenstein war geboren – dem Motto folgend: wir bilden Persönlichkeit -. Als Mitbegründer und Dozent fasziniert er mit einzigartigen Workshops über Ausdruck, Körpersprache, Face&Body Reading und dem Formen von individuellen und demnach einzigartigen Persönlichkeiten.

